

SWR2 Zeitwort

30.11.1954:

Churchill bekommt zum Geburtstag ein Portrait

Von Cornelia Bach

Sendung: 30.11.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton der Parlamentseröffnung zur Geburtstagszeremonie für Churchill:

Autorin:

30. November 1954 - Ein großer Tag für Winston Churchill. Westminster Hall füllt sich mit den Mitgliedern des House of Commons und des House of Lords. In geschmückter Kutsche fährt die junge Königin Elisabeth in Begleitung von Prinz Philipp vor. Die auf diesen Tag fallende Eröffnung des britischen Parlaments ist zugleich auch große Kulisse für die Zeremonie zum 80. Geburtstag des britischen Premiers. Und ein besonderes Geschenk steht damit kurz vor seiner Enthüllung. Churchill zu Ehren hatten die Parlamentsabgeordneten den Künstler Graham Sutherland beauftragt, ihn zu portraituren. Im August 1954 fährt der Maler zum ersten Mal hinaus zum Landsitz der Churchills in der Grafschaft Kent. Und dort, wo die Familie normalerweise befreundete Politiker, Filmstars, und Staatsmänner aus aller Welt empfängt, sitzt Churchill jetzt einem der wichtigsten Vertreter der Avantgarde Modell.

Die beiden verstehen sich offensichtlich sehr gut. So schreibt Clementine, Churchills langjährige Ehefrau, im September in einem Brief an ihre Tochter:

Kommentar von Clementine Churchill:

"Papa gewährte ihm 3 Sitzungen und niemand, mit Ausnahme von Papa, hat die Anfänge des Portraits gesehen und er ist sehr gepackt von der Ausdrucksstärke seiner Zeichnungen."

Autorin:

Aber Sutherland ringt mit sich, was das Portrait ausdrücken soll, wieviel Huldigung, wieviel Realismus?

Ab einem bestimmten Moment gestattet er keinen Blick mehr von außen. Er hat sich entschieden, die grobe und ungeschönte Seite des Politikers zu zeigen. Lebensgroß. Mit Bleistift, Kohlestift und Ölfarben in Braun- und Ockertönen.

Und dann der Moment der offiziellen Enthüllung und Geschenkübergabe. Churchill reagiert not amused, aber gefasst, was unter dem Lachen des in Westminster anwesenden Publikums in der spitzen Bemerkung gipfelt, das Portrait sei ein bemerkenswertes Beispiel moderner Kunst

O-Ton von Churchill:

Autorin:

Der Jubilar verweigert jedenfalls kategorisch, sich in dem Gemälde wiederzuerkennen. Das Bild sei ein Versuch, seine Autorität zu untergraben und ihn endlich in Rente zu schicken. Es sei zwar meisterhaft ausgeführt, aber einer Präsentation im House of Parliament nicht angemessen.

Das lebensgroße Portrait zeigt eben mehr den Menschen, eine gealterte Persönlichkeit, gezeichnet auch von einem schweren Schlaganfall im Jahr zuvor. Churchill aber hätte sicher das Bild eines ehrwürdigen Politikers und ruhmvollen Staatsmannes bevorzugt.

Celia Sandys, die Enkelin von Churchill meinte später in einem Dokumentarfilm:

O-Ton von Celia Sandy:

"Er wird nicht daran gedacht haben, dass es anders als schmeichelhaft sein könnte. Immerhin war es ja ein Geschenk, das er bekam. Da denkt man ja, dass einen erfreut."

Autorin:

Vom Tag seiner Enthüllung an verschwindet das Gemälde dann auch gleich wieder, und zwar nicht nur aus der Öffentlichkeit, sondern komplett. Wie genau das ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Lange Zeit wurde angenommen, Churchills Ehefrau habe das Bild nur ein Jahr nach der Schenkung im Keller zerfetzt und die Überreste verbrennen lassen. Spätere Forschungen aber gehen davon aus, dass seine treue Privatsekretärin von Churchill das Gemälde aus dem Landhaus abtransportiert und irgendwo verbrannt habe.

Da von dem Portrait aber eine Reihe von vorbereitenden Skizzen, Ölstudien und Fotografien erhalten sind, hat später ein Künstlerteam auf den Spuren des beeindruckenden Originals das Gemälde rekonstruiert.

Das "Bild" vom Sutherland-Churchill ist also nach wie vor in der Welt.